

taschenGARTEN 2025

Gemüsefülle & Insektenvielfalt





taschenGARTEN von _____

Auch in diesem Jahr haben wieder viele Menschen zum Gelingen des taschenGARTENS beigetragen:

Herausgeberin

Die **Gärtnerei Rübchen** in Caldern (Nähe Marburg) bewirtschaftet einen kleinen Marktgarten, orientiert an regenerativen Anbaumethoden. Hier werden Gemüse, Blumen und Obst angebaut und überwiegend an die Mitglieder der Solawi Rübchen verteilt. Die Gärtnerei versteht sich als Experimentierfeld für zukunftsfähige Anbauweisen. Viele Tipps im taschenGARTEN sind inspiriert von den praktischen Erfahrungen in der Gärtnerei Rübchen.

Redaktion, Texte und Zeichnungen:

Kati Bohner ist Gärtnerin und Ethnologin. Lange Jahre gab sie Kurse und hielt Vorträge im Rahmen der GartenWerkStadt zu ökologischem Anbau und agrarpolitischen Themen. 2021 hat sie die Gärtnerei Rübchen mitgegründet. Beim taschenGARTEN ist sie von Anfang an mit dabei und macht viele der Zeichnungen.

Anja Banzhaf beschäftigt sich mit agrarpolitischen Themen und veröffentlichte 2016 das Buch »Saatgut. Wer die Saat hat, hat das Sagen«. Sie arbeitet bei Dreschflegel Saatgut im Versand, ist seit 2018 in der Redaktion des taschenGARTENS und zeichnet für diesen u. a. das Cover.

Artikel und Interview:

Paula Gioia ist Imkerin* und engagiert sich sowohl lokal als auch global für die ökologische Agrarwende. Als Autor und Naturfilmer befasst sich **Jan Haft** in seiner Arbeit besonders mit dem Thema Wildnis. **Paula Polak** ist Landschaftsplanerin, Autorin und Mitbesitzerin der Biogärtnerei WildeBlumen. **Polly Heinke** arbeitet als Staudengärtnerin im kollektiv geführten Gärtnereiprojekt PeterSilie in Oberweimar bei Marburg.

Weitere Beiträge:

Alexandra Fritsch (Dreschflegel Saatgut), **Anja Eder** (Wildbienen-Garten), **Birgit Wonneberger** (Sativa Rheinau), **Reinhard und David Molke** (WiBiNiHi – Nisthilfenbau), **Theresa Weimann** (Gärtnerei PeterSilie) und **Jutta Greb** (GartenWerkStadt).



Inhalt

Übersicht Mini-Infos	4
Vorwort	6
Gärtnern mit dem taschenGARTEN	8
So könnte euer Gewächshaus aussehen	11
Bedrohte Vielfalt: Ohne Insekten wäre unsere Erde eine völlig andere <i>Anja Banzhaf</i>	12
Der Gemüsegarten als Lebensraum von Insekten <i>Kati Bohner</i>	17
Insektenfülle durch ein dauerblühendes Staudenbeet <i>Polly Heinke</i>	22
Gefährdete Spezialisten	32
Ferientermine	33
Jahresübersicht 2025	34
Kalenderteil mit Terminplaner	40
Jahresübersicht 2026	150
Eindrücke aus dem Verborgenen der Honigbienen <i>Paula Gioia</i>	156
Die Vielfalt feiern: Naturgärten als Lebensraum für Insekten <i>Paula Polak</i>	158
Insekten brauchen Wiesen <i>Ein Interview mit Jan Haft, geführt von Anja Banzhaf</i>	162
Insektenvielfalt im Garten: Gärtner*innen berichten aus der Praxis und geben Tipps für den Hausgarten <i>Birgit Wonneberger, Anja Eder, Theresa Weimann</i>	164
Fragen an ein Samenkorn	170
Legende und Begriffserklärung	176
Anbautabelle	178
Gründüngungen – den Boden bedecken	187
Düngetabelle: Pflanzen brauchen Nährstoffe	188

Übersicht Mini-Infos nach Kalenderwochen

- KW 51** So funktioniert der Kalenderteil
- KW 52** Was ist ein Insekt?
- KW 1** Schwebfliegen – unterschätzte Vielfalt
- KW 2** Fruchtfolge vs. Mehrfachbelegung der Beete
- KW 3** Wann mit der Anzucht beginnen?
- KW 4** Literaturtipp: Wunderwelt Totholz
- KW 5** Anzucht als enge Direktsaat
- KW 6** Gemüsebeete für Aussaaten und Pflanzungen vorbereiten
- KW 7** Runde Ungarische – Paprikaglück
- KW 8** Freilandaubergine Lea
- KW 9** Die Kornelkirsche, ein wichtiger Frühblüher
- KW 10** Los geht's!
- KW 11** Obstbäume als Insektenmagneten
- KW 12** Warum auch bio bei Pflanzen, die wir nicht auf den Teller legen?
- KW 13** Nachtfalter
- KW 14** Staudenrückschnitt im Frühjahr
- KW 15** Kletterkürbis
- KW 16** Schlangengurke Arola
- KW 17** Lauchanzucht: So geht's ganz leicht!
- KW 18** Feuerbohnenzelt
- KW 19** Freilandtomaten
- KW 20** Einjährige Pflanzen im Staudenbeet
- KW 21** Tomaten & Co. zwischen die Salate pflanzen
- KW 22** Essbare Blüten
- KW 23** Grumolo verde für Bitterfans
- KW 24** Mehrfachbelegung der Beete
- KW 25** Insektensommer: Eine Stunde lang Insekten beobachten und zählen

- KW 26** Mehrfachernte bei Gemüse
- KW 27** Unter jungen Hecken mulchen
- KW 28** Wer krabbelt und fliegt denn da?
- KW 29** Insekten als Nützlinge und Schädlinge in der Landwirtschaft
- KW 30** Best of Wildpflanzen
- KW 31** Doppelte Freude durch zwei Blütenflors
- KW 32** Wir sind Spezialisten
- KW 33** Warum wir Spitzkohl lieben
- KW 34** Blumensträuße für mehr Blüten
- KW 35** Pflanzentriebe köpfen
- KW 36** Rezept: Catalogna-Salat
- KW 37** Vorbereitung Untersaat /-pflanzung für KW 38
- KW 38** Ab in die letzte Runde
- KW 39** Steinquendel als Insektenfreude
- KW 40** Heute schon an den Frühling denken
- KW 41** Endivie, Radicchio und Co. mal nicht als Salat, sondern für die Insektenvielfalt
- KW 42** Schwarze Königskerze: Futterpflanze und Nistplatz
- KW 43** Naturschutz gegen Rechtsextremismus
- KW 44** Wildbienenhilfen: Wie es nicht geht
- KW 45** Wildbienenhilfen bauen: Darauf müsst ihr achten
- KW 46** Rezept: Flammkuchen mit Grünkohlchips
- KW 47** Myrmecochorie – Ameisen verbreiten Pflanzensamen
- KW 48** Filmtipp: Queer Gardening. Queerfeministische Ökologien in Nordamerika
- KW 49** Literaturtipp: Rechte Siedlungsträume
- KW 50** Steinwüsten vs. Steingärten
- KW 51** Weiderinder fördern die biologische Vielfalt
- KW 52** Ackerwildkräuter
- KW 1** Literaturtipp: Wildbienenhelfer. Wildbienen und Blühpflanzen

Liebe Leser*innen,

wie schön ist es, wenn wir flatternde, krabbelnde, schwirrende und summende Insekten in unserem Garten oder auf dem Balkon, im Wald oder auf der Wiese entdecken. Doch die Insekten sind bedroht und mit ihnen eine Reihe anderer Tiergruppen: Frösche, Eidechsen, Vögel, Fische, Fledermäuse und viele weitere ernähren sich von Insekten und leiden heute bereits unter dem drastischen Rückgang der Insektenarten und -populationen. Auch wir Menschen brauchen die Insekten dringender, als es uns vielleicht bewusst ist: Sie bestäuben nicht nur den Großteil unserer Nahrungspflanzen, sondern räumen auch auf! Wer genau hinsieht, kann z. B. sehen, wie sie in einem Dunghaufen oder im Fallobst wimmeln.



Es ist nicht absehbar, was geschehen würde, gäbe es keine Insekten mehr. Manche Forscher*innen gehen davon aus, dass die Menschheit ohne Insekten keine guten Überlebenschancen hätte. Es geht also wirklich ums Ganze.

Für das Insektensterben sind viele Faktoren verantwortlich. Als ein wesentlicher Grund gilt das industrielle Agrarsystem, welches durch Monokulturen und Überdüngung die Habitate von Insekten zerstört. Auch der großflächige Einsatz von Pestiziden, die Versiegelung von Böden und der Klimawandel haben einen massiven Einfluss auf die kleinen Tierchen. Zu den Hintergründen des Insektensterbens schreibt Anja ab S. 12.

Doch soll es in diesem taschenGARTEN nicht vorrangig um den drastischen Rückgang der Insekten und seine Folgen gehen, sondern vor allem darum, was wir tun können, um den Insekten Unterschlupf und Nahrung zu bieten. Denn das ist eine ganze Menge. Kati gibt ab S. 17 einen ersten Einblick und schildert, wie unser Gemüsegarten zum geschätzten Lebensraum von Insekten werden kann. Für die weiteren Beiträge konnten wir erfreulicherweise gleich eine ganze Reihe von Insektenfreund*innen dafür gewinnen, mit uns ihr Wissen und ihre Erfahrungen zu teilen: Polly Heinke erklärt ab S. 22, wie wir dauerblühende Staudenbeete als Nahrungsquelle und Rückzugsraum anlegen können. Paula Polak führt ab S. 158 in den Begriff »Naturgarten« ein. Hier geht es grundlegend darum, was Insekten und viele weitere Tiere als Lebensraum benötigen und wie wir unsere Gärten und Balkone so gestalten können, dass sie möglichst viel davon bieten. Und wer nicht gern Rasen mäht, kann sich auf das Interview mit Jan Haft freuen (S. 162). Er beschreibt selten gemähte Wiesen als zentrale Habitate für Insekten, wirbt für die Schaffung selbst kleinster Wiesenflächen im Garten und teilt mit uns seine Begeisterung für Insekten.

Welche Überraschungen in einem Honigbienenstock zu beobachten sind, schildert Paula Gioia ab S. 156. Von den wilden Verwandten der Honigbiene berichtet Anja Eder ab S. 166 – und zwar explizit von Wildbienenarten, die im Boden brüten. Birgit Wonneberger erklärt, wie Samengärtnern mit Insektenvielfalt zusammenhängt und warum es sich lohnt, Brokkoli blühen zu lassen (S. 164). Und weil der Nahrungsmittelanbau für Insekten und für Menschen oft ganz wunderbar zusammenpasst, schildert Theresa Weimann ab S. 168, wie der Anbau von Kürbissen gut gelingen kann. In den Mini-Infos rund ums Jahr geben wir weitere Anbautipps und empfehlen spannende Sorten und Rezepte.

Wie immer versorgen wir euch auch mit konkreten Anregungen für den Garten und mit Hinweisen zum Umgang mit der Anbauplanung. Den Beet- und Gewächshausplan findet ihr vorne und hinten in den Buchklappen. Im Text »Gärtnern mit dem taschenGARTEN« (S. 8) erklären wir, wie ihr mit unserem Konzept des 40-m²-Gartens arbeiten und es individuell anpassen könnt. Ab S. 170 haben wir einiges an gärtnerischem Grundwissen zusammengestellt. Dieser Teil ist vor allem für Einsteiger*innen wichtig und für Menschen, die unsere Anbauplanung selbst anpassen wollen.

Immer wieder verweisen wir auf Texte und Infos, die in einem der vorjährigen taschenGÄRTEN (tG) erschienen sind. Ihr findet alle Kalender der letzten Jahre digital auf unserer Internetseite.

Wir wünschen euch ein schönes Gartenjahr, eine üppige Ernte und viel Freude beim Beobachten der Insekten in euren Gärten und auf euren Balkonen!

**Anja und Kati von der
taschenGARTEN-Redaktion**



Kontakt und Info:

post@taschen-garten.de

www.taschen-garten.de

Gärtnern mit dem taschenGARTEN

Mit dem taschenGARTEN wollen wir euch beim Gärtnern unterstützen. Es gibt eine Reihe von Faktoren, die einen Einfluss darauf haben, wie das Gärtnern gelingt. Obwohl der Klimawandel unsere Planungen immer häufiger durcheinanderbringt (tG 2024, KW 7), ist eine gute Anbauplanung im Gemüsegarten zentral. Das ist, wie der Name schon sagt, ein Plan dafür, was wann und wo angebaut werden soll. Für unsere taschenGARTEN-Anbauplanung haben wir einen detaillierten Plan für einen Gemüsegarten mit 40 m² Anbaufläche entworfen (welcher jedoch auch für andere Gartengrößen flexibel angepasst werden kann). Der Beetplan vorn sowie der Gewächshausplan hinten in den Buchklappen des taschenGARTENS stellen eine Zusammenfassung dieser Anbauplanung dar. Gerade denjenigen von euch, die erst mit dem Gärtnern beginnen, möchten wir so den Einstieg erleichtern. Denn Anbauplanung – das klingt kompliziert und schreckt viele ab. Dabei soll doch die Freude am Gärtnern im Mittelpunkt stehen und nicht das Erstellen komplizierter Tabellen. Deshalb versuchen wir, euch diese Arbeit ein Stück weit abzunehmen. Für dieses Jahr haben wir in der Anbauplanung ein paar bei Insekten besonders beliebte Gemüse und Kräuter sowie zwei Pläne für Staudenbeete ergänzt.

Die Planung ist von den Prinzipien der regenerativen Landwirtschaft inspiriert (S. 9). Sie orientiert sich am Temperatur-, Platz-, Licht- und Nährstoffbedarf der Pflanzen und achtet auf eine ausgewogene Fruchtfolge. Fruchtfolge bedeutet, dass sich die Pflanzenfamilien abwechseln. Das berücksichtigen wir auch im Beetplan in den Buchklappen und rotieren die Beetbelegung jedes Jahr.

In unserer Anbauplanung ist uns darüber hinaus wichtig, dass die Anbaufläche möglichst gut genutzt wird und der Boden während eines möglichst langen Zeitraums im Jahr von Pflanzen bedeckt ist. So könnt ihr von einer kleinen Fläche viel ernten, und gleichzeitig versorgen die Pflanzen nicht nur euch, sondern auch das Bodenleben und begünstigen die Bodenfruchtbarkeit (KW 24 und tG 2021, S. 16 ff.). Auf den nächsten Seiten erklären wir genau, was wir bei der Erstellung der Anbauplanung berücksichtigt haben. Im Kapitel »Fragen an ein Samenkorn« ab S. 170 findet ihr viele weitere grundlegende Infos zu Anbauzeitpunkten, Gründünungen, Düngung und Kulturführung. Mit diesem Wissen lässt sich der Plan problemlos für alle Gärten anpassen – egal ob ihr 10 oder 200 m² bewirtschaften



wollt. Zusätzlich erinnern wir euch im Kalenderteil jede Woche daran, was gerade gesät und gepflanzt werden kann. Auf S. 176 haben wir eine ausführliche Legende zusammengestellt, damit ihr nachschlagen könnt, was sich hinter den Abkürzungen und Begrifflichkeiten verbirgt.

Kleiner Garten – große Ernte: Der 40-m²-Garten

Wer sich genau an unserem Gartenplan orientieren möchte, ohne ihn für andere Bedürfnisse und Voraussetzungen anzupassen, sollte:

- sich auf eine saisonale Ernährung einlassen wollen,
- Lust haben, einen Teil der Ernte haltbar zu machen,
- Lagermöglichkeiten haben (kühler Keller und/oder Möglichkeit zur Lagerung im Garten, s. tG 2016, KW 40),
- dem Garten kontinuierlich Aufmerksamkeit und Zeit schenken können,
- mindestens 40 m² Beetfläche, aufgeteilt in 32 m² Freiland und 8 m² Anbaufläche im Gewächshaus, haben oder anlegen können.

Die Anpassung des Gartenplans an andere Bedürfnisse, Gartengrößen und Voraussetzungen ist problemlos möglich (s. tG 2022, S. 9).

Gärtnerisch orientiert sich die Anbauplanung an biointensiven Methoden und integriert Prinzipien des regenerativen Anbaus. Dazu gehören unter anderem:

Anbau in Dauerbeeten: Das bedeutet, dass sich die Beete jedes Jahr an der gleichen Stelle im Garten befinden und am besten nicht betreten werden. So könnt ihr Verdichtungen auf der Anbaufläche vermeiden, die z. B. bei Laufwegen entstehen. Beete zwischen 75 und 100 Zentimeter Breite haben sich als praktisch erwiesen. Man kann gut über sie hinweg steigen und erreicht von der Seite auch die Beetmitte, um dort zu pflanzen, zu pflegen oder zu ernten. Im Beetplan gehen wir von 100 Zentimeter Beetbreite aus.

Mehrfachbelegung und geringe Pflanzabstände: Um auf wenig Raum viel zu ernten, könnt ihr die Beete mehrfach im Jahr bepflanzen/einsäen. Besonders gut geht das, wenn ihr Jungpflanzen vorzieht, da ihr so die Standdauer der Pflanzen im Beet verkürzt. Außerdem werden im biointensiven Anbau bei vielen Arten Sä- und Pflanzabstände reduziert und so die Bestandsdichten erhöht. Das ist bei guter Bodenfruchtbarkeit und gesundem Bodengefüge durchaus möglich. Machbar ist das auch durch viel Handarbeit, denn dadurch besteht nicht die Notwendigkeit, sich an gängigen Abständen von z. B. Pflanzmaschinen zu orientieren. Aber Ach-

tung: Pflanzen brauchen trotzdem genug Platz zum Wachsen und auch Luft zum Abtrocknen, wodurch z. B. der Ausbreitung von Pilzkrankheiten vorgebeugt wird (tG 2023, KW 29).

Kontinuierliche Bodenbedeckung: Die Mehrfachbelegung hat noch einen anderen Sinn: Für euren Boden ist es am besten, wenn er über eine möglichst lange Zeit im Jahr mit lebendigen Pflanzen bedeckt ist. Diese geben einen Teil des Zuckers, den sie über die Fotosynthese produzieren, an das Bodenleben weiter. So kann sich dieses gesund entwickeln und zur Bodenfruchtbarkeit beitragen. Und falls gerade kein lebendiger Bewuchs möglich ist, könnt ihr mit organischem Material mulchen (tG 2024, KW 32 + 33) oder den Boden mit einem wasser- und luftdurchlässigen Material (z. B. Bändchengewebe) abdecken.

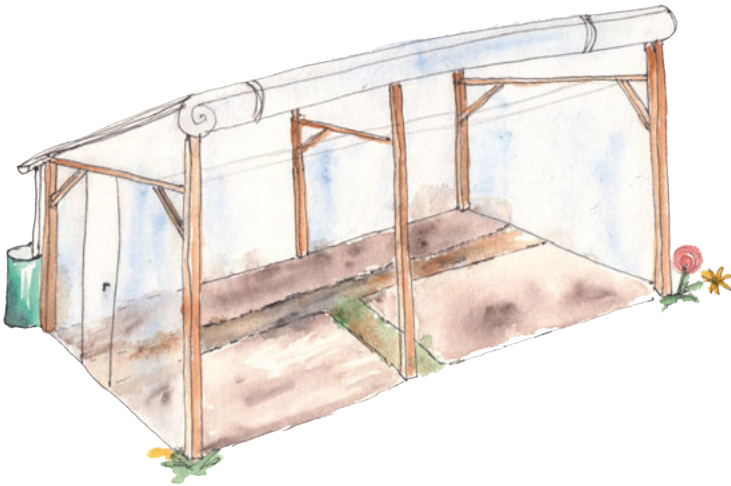
Kompost: Dieser verbessert die Eigenschaften eures Bodens und stellt Nährstoffe für das Pflanzenwachstum bereit. Vor allem wenn euer Boden noch nicht optimal fruchtbar ist, solltet ihr regelmäßig Kompost einsetzen (s. tG 2022, S. 11).

Schonende Bodenbearbeitung: Mechanische Bodenbearbeitung bringt immer auch die Bodenstruktur durcheinander und greift das Bodenleben an. Das kann sich negativ auf die Bodenfruchtbarkeit auswirken. Am besten ist es daher, die Bodenlockerung über die Wurzeln der Pflanzen hinzubekommen. Egal ob bei Gründungen oder euren Kulturpflanzen: Lasst beim Abräumen und Ernten die Wurzeln im Boden. Sie zersetzen sich an Ort und Stelle und hinterlassen Hohlräume, die den Boden lockern. Und falls ihr ihn doch mechanisch bearbeiten wollt, solltet ihr es vermeiden, den Boden zu wenden (z. B. durch Umgraben) und stattdessen mit einer Grabgabel oder Grelinette arbeiten (tG 2021, KW 22).

Zum Weiterlesen: Die taschenGARTEN-Ausgabe 2021 handelt vom regenerativen Anbau. Hier findet ihr viele weitere Infos und Hintergründe.



So könnte euer Gewächshaus aussehen



Die Anbauplanung im taschenGARTEN geht von einem etwa 8 m² großen Gewächshaus aus, das in drei Teile untergliedert ist. Natürlich könnt ihr alle Maße auf eure Bedürfnisse anpassen. In den vorderen Parzellen ist im Sommer Platz für zwei Reihen Fruchtgemüse, sodass z. B. Tomaten gelayert werden können (tG 2023, S. 166f.). Im schmaleren Beet hinten kann eine Reihe Sommergemüse gepflanzt werden. Unseren Vorschlag für die Gewächshausbepflanzung im Frühling, Sommer und Herbst findet ihr im Beetplan in der hinteren Buchklappe. Falls ihr kein fertiges Gewächshaus kaufen wollt, könnt ihr leicht selbst eines aus Holz und Gewächshausfolie bauen. Natürlich sind auch aufwendigere Varianten, z. B. mit alten Fenstern, denkbar und sinnvoll, um die Verwendung von Plastik zu reduzieren.

Eine gute Belüftung ist im Gewächshaus wichtig. Deshalb kann bei unserem Beispiel die gesamte vordere Front hochgerollt werden – im Sommer könnt ihr sie ruhig durchgehend geöffnet lassen. Im Rest des Jahres solltet ihr sie zumindest nachts zumachen und je nach Wetter tagsüber lüften. Wer möchte, kann zusätzlich an der Seite eine Tür einbauen, um den Zugang in den kalten Monaten zu erleichtern.



Freilandaubergine Lea

In Mitteleuropa liefern die meisten Auberginensorten vor allem im Gewächshaus gute Erträge. Doch in vielen Gärten ist der Gewächshausplatz rar. Deshalb freuen wir uns sehr über Lea (erhältlich z. B. bei Bingenheimer Saatgut). Diese samenfeste Auberginensorte wächst auch im Freiland vorzüglich. Sie bildet rundovale, weißlila Früchte, die sehr geschmackvoll sind.

Wichtig: Auch Freilandauberginen sind wärmebedürftig. Deshalb dürfen sie erst nach den letzten Nachtfrösten gepflanzt werden. Achtet außerdem darauf, dass die Pflanzen bei der Anzucht keine Wachstumsstockungen bekommen. In zu kleinen Töpfen, mit zu wenig Nährstoffen oder an zu kalten Anzuchtplätzen können sich die kleinen Auberginen nicht richtig entwickeln und hören irgendwann auf zu wachsen. Meistens dauert es dann sehr lange, bis die Auberginen im Beet wieder richtig in Schwung kommen.

Gartenideen für diese Woche

Anzucht	Art	Satz	Wie	Wo	Pflanzung in KW	Menge
	Knollensellerie	1		MT	16	12
	<i>Nur bei guten Anzuchtbedingungen – sonst Jungpflanzen kaufen</i>					
	Paprika	1		AS	21	9
	Peperoni	1		AS	21	2
	Aubergine	1		AS	21	3
	Freilandauberginen	1		AS	21	6

Plant die Gewächshausbepflanzung: Die angegebenen Aussaatmengen beziehen sich auf den Gewächshausplan in der hinteren Buchklappe. Dort seht ihr, wie wir das Gewächshaus aufgeteilt haben. Falls ihr z. B. mehr Paprika und weniger Tomaten anbauen wollt als von uns vorgeschlagen, könnt ihr das jetzt bei der Anzucht berücksichtigen.

Februar 2025

Montag

17

Dienstag

18

Mittwoch

19

C

Donnerstag

20

Freitag

21

Samstag

22

Sonntag

23

Summende Beete

Der taschenGARTEN ist ein persönlicher Terminplaner und politischer Gartenkalender mit einer wöchentlichen Anbauplanung und viel Praxiswissen zum Anbau von Gemüse, Kräutern und blühenden Stauden.

2025 steht ganz im Zeichen von Insekten: In Zucchini Blüten, Ringelblumen und Apfelbäumen tummeln sich Wildbienen, Schmetterlinge und Käfer, finden Nahrung und bestäuben die künftige Ernte. Doch durch Klimawandel, Pestizide und Bodenversiegelung sind diese kleinen Tierchen bedroht.

Ein paar einfache Veränderungen im Garten reichen, um ihn zu einem wertvollen Lebensraum zu machen. So können wir durch heimische Pflanzen, blühendes Gemüse und wilde Ecken im Kleinen einen Beitrag zur Insektenvielfalt leisten, deren Erhalt auch für uns Menschen überlebenswichtig ist.

